



Politik

Vizepräsidentin Hsiao bei Freiheits- und Demokratiekonferenz in Italien



Vizepräsidentin Hsiao Bi-khim nahm am 11. September auf der süditalienischen Insel Ventotene an der 2. Europäischen Konferenz für Freiheit und Demokratie teil, um Taiwans Rolle bei der Zukunft von Freiheit und Demokratie zu erörtern. Begleitet wurde sie von Außenminister Lin Chia-lung.

An der Konferenz nahmen über 100 politische Persönlichkeiten und Vertreter aus Wissenschaft sowie von Demokratiegruppen und den Medien teil.

Pina Picierno, eine der Vizepräsidentinnen des Europaparlaments, und der ehemalige italienische Außenminister Gianni Vernetti waren ebenfalls bei der Konferenz vertreten.

Zur Gemeinde Ventotene gehört die Insel Santo Stefano, wo zwischen 1797 und 1965 ein Gefängnis betrieben wurde. Die Gemeinde habe in Europas Abwehr des Autoritarismus und beim Streben nach Freiheit und Integration eine historische Position, erklärte Hsiao. Sie erwähnte zudem, dass sich 2026 Taiwans erste direkte Präsidentschaftswahl zum 30. Mal jähre und das Land seitdem eine sehr schwierige Phase der Demokratisierung durchlaufen habe.

Taiwan erhöhe angesichts zunehmender militärischer Herausforderungen und auch dem Druck durch Grauzonen und wirtschaftlicher Nötigung, seine Verteidigungskapazitäten und die gesamtgesellschaftliche Belastbarkeit. Keine Insel sei zu klein, um eine eigene Stimme zu haben oder Respekt zu verdienen, mahnte Hsiao an und stellte klar, Taiwan werde fortgesetzt mit seinen Partnern daran arbeiten, Freiheit, menschliche Würde und Demokratie zu verteidigen.

Sie traf sich zum Austausch mit den Abgeordneten des Europaparlaments (EP), Sandro Gozi und Valérie Hayer, sowie mit dem Leiter des EP-Liaisonsbüros, Carlo Corazza.

Bei ihrer Rückkehr in Taiwan unterstrich Hsiao, dass Taiwan seiner demokratischen Lebensweise und den Bemühungen, Frieden und Wohlstand in der Region voranzubringen, weiterhin verpflichtet bleibe.

Wirtschaft

Internationaler Workshop zu Energie-resilienz und Lieferkettensicherheit in Taiwan

Vom 16. bis 18. September findet in Taipeh im Rahmen des Global Cooperation and Training Framework (GCTF) ein dreitägiger

Workshop zur Stärkung der Energieresilienz und Lieferkettensicherheit mit dem Titel *Strengthening Energy Resilience and Supply Chain Security International Workshop* statt.

Beamte, Energieexperten, Unternehmer und Wissenschaftler aus 28 Ländern nehmen an der Veranstaltung teil, die Themen wie die Integration erneuerbarer Energien, strategische Reserven an kritischen Mineralien, die Sicherheit der Seewege, neue Kernkrafttechnologien sowie Energiemanagement mittels KI verhandelt.

Interdisziplinärer Dialog und Erfahrungsaustausch soll die Kooperation im Bereich der Energieresilienz und Lieferkettensicherheit vertiefen, hieß es aus Taipeh.

Fachdiskussionen und praxisorientierte Arbeitsgruppen sollen dazu dienen, die Reaktionsfähigkeit der einzelnen Länder im Hinblick auf Unterbrechungen der Energieversorgung und geopolitische Risiken zu verbessern.

Das GCTF wurde 2015 von Taiwan und den USA ins Leben gerufen und dient als Plattform, über die Taiwan seine Erfahrungen mit gleichgesinnten Partnern teilen und Kooperationen vorantreiben will.

Das Außen- und Umweltministerium in Taipeh und australische, US-amerikanische, japanische, kanadische und britische Vertretungen in Taiwan veranstalten den Workshop gemeinsam.

Deutschland

Richtfest beim ESMC-Halbleiterwerk in Dresden

Auf der Baustelle des ESMC-Halbleiterwerks in Dresden fand am 14. September das Richtfest statt.

Bei den Feierlichkeiten erklärte ESMC-Präsident Christian Koitzsch, dass der Bau planmäßig und innerhalb des vorgesehenen Budgets voranschreite.

Laut einem Bericht der Sächsischen Zeitung (SZ) sind rund 2.000 Beschäftigte aus 106 Nationen auf der Baustelle beschäftigt.

ESMC ist ein Gemeinschaftsunternehmen des taiwanischen Halbleiterkonzerns Taiwan Semiconductor Manufacturing Co. (TSMC), Bosch, Infineon und NXP, das für den Bau des Halbleiterwerks in Dresden gegründet wurde.

Der nächste Meilenstein für das Werk werde die Installation der ersten Anlagen für die Halbleiterfertigung in der zweiten Hälfte des Jahres 2027 sein, sagte Koitzsch laut SZ.

Sachsens Ministerpräsident Michael Kretschmer erklärte, die Entscheidung von TSMC für den Bau eines Werks in Dresden sei von großer Bedeutung. Der reibungslose Fortschritt des Projekts zeige, dass TSMC, die Stadt Dresden und die sächsische Landesregierung ihre Zusagen eingehalten hätten. Das im Laufe des Projekts entstandene gegenseitige Vertrauen werde

eine Grundlage für eine weitere Zusammenarbeit bilden.

Laut der Zeitung schätze Dresdens Oberbürgermeister Dirk Hilbert, dass bis 2030 zwischen 15.000 und 20.000 Beschäftigte in die Region ziehen könnten. Die Stadt bereite sich darauf vor, ein systematisches Wirtschaftsgebiet zu schaffen, um den erwarteten Bedarf an Wohn-, Industrie- und Gewerbeflächen sowie an Investitionsförderung und Wirtschaftsentwicklung nach Aufnahme der Produktion des Werks zu decken, so Hilbert.

Dresden habe Veranstaltungen organisiert, um Taiwans Kultur den Einwohnern näher zu bringen und die Beschäftigten aus Taiwan willkommen zu heißen. Die Stadt hoffe darauf, zukünftig einen taiwanischen Nachtmarkt veranstalten zu können.

Taipeh Vertretung

Podiumsgespräch über Taiwan und die Auslegung der Resolution 2758 der UN-Generalversammlung



Am 17. September fand auf Einladung von Botschafter Dr. Klement Gu im Taiwan Kultursaal der Taipeh Vertretung ein Podiumsgespräch zum Thema *Auslegung und Auswirkungen der Resolution 2758 der UN-Generalversammlung* statt. Die eingeladenen drei Fachleute mit umfangreicher Expertise zur europäischen Diplomatie, Chinapolitik und zu Menschenrechtsfragen - **Reinhard Bütikofer**, früheres Mitglied des Europäischen Parlaments und ehemaliger Vorsitzender der Deutsch-Taiwanischen Dialogplattform, **Luke de Pulford**, Gründer und Geschäftsführer der *Inter-Parliamentary Alliance on China (IPAC)* und **Martin Eberts**, langjähriger deutscher Diplomat und ehemaliger Leiter des Deutschen Instituts in Taiwan - erörterten aus Perspektive des Völkerrechts, der Außenpolitik und Europas den ursprünglichen Wortlaut und den historischen Hintergrund der Resolution 2758 sowie ihre Auswirkungen auf die globale Gemeinschaft und die internationale Teilhabe Taiwans.

Botschafter Dr. Gu begrüßte mehr als 50 Gäste aus Politik, Wissenschaft und Medien. Er stellte zudem zwei Abgeordnete der Oppositionsparteien KMT und Taiwan People's Party, Lin Chien-chi und Liu Shu-pin, vor, deren Teilnahme zeige, dass Außenpolitik parteiübergreifend sei und gemeinsame Ziele bestünden, so Dr. Gu.